

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 15 (1935-1936)
Heft: 10

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ROTE REVUE

SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

15. JAHRGANG -- JUNI 1936 -- HEFT 10

Der Parteitag der Wehrkredite

Von Ernst Nobs

Der Parteitag vom 6. und 7. Juni 1936 wird, nach den Beschlüssen des Parteivorstandes vom 16. Mai zu schließen, zum *Parteitag der Wehrkredite* werden. Mit dieser Kennzeichnung soll die Bedeutung der übrigen Traktanden keineswegs herabgesetzt werden, da der Parteivorstand aber, einem mit vielen Unterschriften bedeckten Antrag Arthur Schmidts folgend, die ausdrückliche und durch keine Bedingungen verklausulierte Annahme der neuen Wehrkredite in der Höhe von rund einer Viertelmilliarde Franken mit der überraschenden Mehrheit von 39 gegen 14 Stimmen beschlossen hat, so kann die Beschlußfassung des kommenden Parteitags nicht mehr in Frage stehen. Sie wird zu den politischen Tatsachen ersten Ranges zu rechnen sein. Erst unlängst hat Helveticus in der überaus lesenswerten Schrift »Siegreiche Demokratie« die Wendung der schweizerischen Arbeiterschaft in der Frage der Landesverteidigung als »das wichtigste staatspolitische Ereignis in der Geschichte der Eidgenossenschaft seit dem Weltkrieg« bezeichnet. Die Neuorientierung, die durch den Luzerner Parteitag 1935 eingeleitet worden ist, wird ihre abschließende und alle Zweideutigkeit vermeidende Formulierung erst durch den Parteitag von Zürich erhalten.

Es gibt dabei sicher viele gute, überzeugte Parteigenossen, die — auch wenn sie, obgleich zögernd, sich der Zustimmung nicht enthalten — finden, die Partei habe dabei seit Zimmerwald-Kienthal, also im Zeitraum zweier Jahrzehnte, einen Frontwechsel um 180 Grad vollzogen. Ich bin da ganz anderer Meinung: *Zimmerwald und Kienthal, inmitten des Weltkriegs, haben unter ganz anderen Voraussetzungen getagt und Beschlüsse gefaßt!* Jene Beschlüsse sahen die grundlegenden Aenderungen der weltpolitischen und insbesondere der europäischen Situation nicht voraus, die seither eingetreten sind. Zimmerwald-Kienthal verfolgte das unmittelbare Ziel, alle sozialistischen Parteien zu einem gleichgerichteten Kampf für die sofortige Beendigung des imperialistischen Weltkrieges zu vereinigen. Daher die Parolen: *Bewilligt keine Militärkredite! Schluß mit der imperialistischen Burgfriedens- und Durchhaltepolitik!*